



Photovoltaikanlagen über Parkplätzen produzieren nicht nur Strom, sondern spenden auch Schatten und halten so die Erwärmung des Bodens in Grenzen. Bild: Canva

Schön und effizient

Gäste erwarten heute sowohl perfektes Styling und Wohlfühlatmosphäre als auch Nachhaltigkeit

Der schlimmste Schock mit den Energiepreisen dürfte überwunden sein und die österreichische Energiepolitik hat die ersten Schritte getan, doch immer mehr Hotels setzen auf eigene Strom- und Heizungswärmeherstellung. Das verhindert Abhängigkeiten und sorgt für kalkulierbare Preise.

Hotels müssen in regelmäßigen Abständen unter anderem ihre Zimmer renovieren. Einer der größten Kostenfaktoren dabei ist sicher eine Badsanierung. Doch gerade hier kann man bei den Gästen punkten. Es wird heute ein deutlich höherer Standard erwartet als noch vor einigen Jahren. Und die Besucher legen viel Wert auf Praktisches in Bad und WC. Bodenebene, große Duschen, Doppelwaschtische oder Dusch-WCs seien hier genannt. Aber auch Umweltschutz und Nachhaltigkeit werden den Menschen immer wichtiger. Das Unternehmen Kaldewei hat sich zusammen mit dem WWF dem Thema Einwegverpackungen im Hotel genauer angesehen. Das Shampoo in der Miniatur-Verpackung im Badezimmer, die Portionspackungen Marmelade am Frühstücks-

buffet. Summa summarum produziert ein Hotelgast in Mitteleuropa bis zu anderthalb Kilogramm Müll pro Übernachtung. Die Hälfte davon ist Plastik, Pappe oder Papier. Das muss aber nicht so bleiben. Die neue Hotel-Studie des WWF zeigt ganz deutlich, dass vor allem umweltschonende und zirkuläre Mehrwegsysteme enorme Vorteile im gesamten Betriebsablauf bieten. Doch „trotz des Potenzials wird zu sehr im Status Quo verharret“, so Laura Griestop, Senior Manager Sustainable Business & Markets beim WWF. „Es braucht mehr Daten, mehr Wissen und Mut, Mehrwegsysteme zu pilotieren“, fordert die WWF-Expertin für Plastik und Verpackungen weiter.

Grundsätzlich befürworten Hoteliers und Hotelgäste also Mehrweg, aber an der Um-

setzung hapert es noch. Der neue WWF-Bericht liefert Ansätze, wie Mehrwegsysteme auch im Hotelsektor zum Standard werden können. Vom Restaurant bis zum Badezimmer wurden unterschiedliche Hotelbereiche unter die Lupe genommen. Per Fragebogen und Interviews äußerten Hoteliers, Hotelgäste und Experten ihre Meinungen und Einschätzungen. Im nächsten Schritt gilt es nun, die theoretischen Ansätze in die Praxis umzusetzen. Speziell im Bad können die kleinen Flaschen durch nachfüllbare Spender ersetzt werden oder Amenities etwa nur auf Nachfrage zur Verfügung gestellt werden – das alleine spart schon eine Menge Müll und Plastik.

ENERGIE IM BRENNPUNKT

Der Energieversorgung kommt speziell

seit dem letzten Kostenschock eine immer größere Bedeutung zu. Gerade in so energieintensiven Bereichen wie Hotels.

Tatsächlich nutzt bereits jedes fünfte Beherbergungsunternehmen in Österreich Sonnenenergie – sei es Solarthermie oder Photovoltaik. Der Verband Austria Solar ist der Ansicht, dass der Solarthermie hier der Vorzug zu geben ist, da die Produktion der Wärme etwa dreimal so effizient sei. Außerdem lägen fast 75 % der Wertschöpfung für die Kollektoren im Inland. Es wird nämlich hier gebaut und nicht aus Asien importiert (so werden eben keine neuen Abhängigkeiten aufgebaut).

Photovoltaik-Konzepte haben selbstverständlich auch ihren Platz – man braucht eben nicht nur Wärme, sondern auch Strom. Hier gibt es auch neue Ideen. Die Anlage kann zum Beispiel als Überdachung des Parkplatzes ausgeführt werden. Das produziert nicht nur Strom, sondern spendet auch Schatten, die großen betonierten Flächen heizen sich deutlich weniger auf (und die Dachflächen bleiben für Solarthermie frei).

Energieerzeugung mit der Sonne ist aber nicht der einzige Weg zur umweltfreundlichen kostengünstigen Lösung. Auch Biomasse kann hier eine zentrale Rolle spielen. Hackgut- oder Pelletsheizungen haben eine ausgezeichnete Effizienz und sorgen für große CO₂-Einsparungen.

Auch in puncto Bedienerfreundlichkeit sind diese Systeme top. Feinstaub ist dank perfekter Verbrennungs- und Filtertechnik ebenfalls kein Problem.

Je nach den örtlichen Gegebenheiten kann auch Geothermie oder Wärmepumpe die Lösung sein. Wärmepumpen lassen sich heute in beinahe jeder Größe wirtschaftlich betreiben.



Kaldewei engagiert sich zusammen mit dem WWF aktiv im Kampf gegen Plastikmüll. Die Miniaturschale Miena von Kaldewei ist aus recyceltem Stahl-Emaille und symbolisiert die Zirkularität und Nachhaltigkeit der Kaldewei-Produkte. Sie können perfekt für Kleinigkeiten im Bad eingesetzt werden.

Bild: Kaldewei

Kombiniert mit Photovoltaik und Speicherlösungen kann man hier unter Umständen auch autarke Lösungen schaffen.

 KESSEL

Kompetenz in Edelstahl

Ferrofix Entwässerungslösungen

Kasten- und Schlitzrinnen

Bodenabläufe

Individuelle Lösungen



Made in Germany

www.kessel.at